

Dezentrale Schule

Sonderpädagogisches Beratungs- und Förderzentrum
Werner-Hilpert-Straße 1, 63128 Dietzenbach



Handreichung zum Förderbedarf Sprachheilverförderung

Inhaltsverzeichnis

1. Erfassung des Sprachstandes als Grundlage der Förderung	3
2. Mögliche Folgen einer Sprachentwicklungsverzögerung	5
3. Kriterien für die Feststellung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs im Schwerpunkt Sprachheilförderung	6
4. Nachteilsausgleich	7
4.1. Empfehlungen zum Nachteilsausgleich	8
5. Bausteine für das Verfassen einer sonderpädagogischen Stellungnahme	10
6. Sprachförderliche Bedingungen im Unterricht	11
7. Fördervorschläge	13

Anhang

„Die individuelle Entwicklung einer Person und ihre Chancen auf eine zufriedenstellende Teilhabe an der Gesellschaft werden maßgeblich durch ihre sprachlichen Kompetenzen geprägt. Sprache gilt als Schlüsselqualifikation für den Erwerb von Bildung. Daraus ergibt sich der hohe Stellenwert eines frühen Erkennens von Unterstützungsbedarf und daran anschließender Förderung im Bereich Sprache.“¹

1. Erfassung des Sprachstandes als Grundlage der Förderung

Jede Sprachförderung beginnt mit einer umfangreichen Diagnostik. Nur mit einer detaillierten Erfassung des Sprachstandes lässt sich Förderung effizient planen und durchführen.

Liegt eine umfassende Sprachentwicklungsstörung (SES) vor, ist eine eingehende, interdisziplinäre Diagnostik (Frühförderstelle, Arzt, Sprachtherapeut/Logopäde) notwendig. Bei SuS mit einer Sprachentwicklungsstörung verläuft die Sprachentwicklung nicht nur zeitlich, sondern auch strukturell und qualitativ anders.

Hierbei handelt es sich um eine andauernde Störung mit langfristigen Auswirkungen, häufig bis ins Erwachsenenalter hinein.

Praxiserprobte, empfehlenswerte Tests und Materialien²

Anamnese:

- Fragebogen

Grammatik:

- MuSE-Pro (5-8 Jahre)
- PROG-D (3-10 Jahre)
- ESGRAF-R (4-10 Jahre, auch für SEK I)

Wortschatz:

- PPVT (9-10 Jahre)
- WWT (6-10 Jahre)
- AWST-R (3-5 Jahre)
- Karin Reber: Kompetenzprofile Sprache, Reinhardt Verlag, erhältlich als Download

Schulleistungstests (mehrere Bereiche):

- Sprachförderung: Die Fitnessprobe für den Schulanfang
- BUEVA/BUEGA
- SET-K (5-10 Jahre)

¹ Reber, K., Schönauer-Schneider, W. (2014) Bausteine sprachheilpäd. Unterrichts, Reinhardt Verlag, München/Basel

² Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit

- Heilbronner Blitz Screening (Kl. 3-5)
- SCREENS, computerbasierte Diagnostik

Informelle Diagnostik:

- Sprachstanderfassung angelehnt an das Marburger Sprachscreening (Entwurf EKS, rechtlich genehmigt)
- Bildergeschichten
- Kategorien mit Bildkarten bilden
- Heuer: beurteilen-beraten-Fördern
- HES-K, 4-8 Jahre, Verlag Kind und Sprache³

Außerdem sollte bedacht werden:

- Bei Schüler*innen, die über geringe Deutschkenntnisse verfügen, sollte ein Dolmetscher hinzugezogen werden.
- Bei jüngeren Kindern können Aussagen über den kognitiven Entwicklungsstand z.B. informell über Bildergeschichten, die in die richtige Reihenfolge gebracht werden müssen oder Muster, die vervollständigen werden, gemacht werden.
- Bei älteren Kindern können sprachfreie Intelligenztests angewendet werden:
CFT, KABC II, BUEVA, BUEGA
- Außerschulisch sollte ggf. eine weitergehende Diagnostik durch Pädaudiologen, Phoniater, SPZ, Vitos-Klinik, überregionale BFZ, HNO erfolgen.⁴

³ Übersicht der vorhandenen standardisierten Tests und diagnostischen Materialien der Dezentralen Schule und der Friedrich-Fröbel-Schule befinden sich im Anhang

⁴ Adressliste der Ärzte befindet sich im Anhang

2. Mögliche Folgen einer Sprachentwicklungsstörung

- geringes Selbstwertgefühl
- häufig entwickeln sich Verhaltensauffälligkeiten (Sch. „schalten“ ab, entwickeln Störverhalten, zeigen sich unruhig, unkonzentriert)
- Frustrationen
- Störungen beim Schriftspracherwerb
- Schwierigkeiten, Sprache im Unterricht zu verstehen und umzusetzen
- führt zu Lerndefiziten
- fehlende Selbstorganisation und Selbstinstruktion, da inneres Sprechen schwach ausgebildet ist oder ganz fehlt
- Auswirkungen auch auf das Fach Mathematik (nicht korrekte Aussprache von Zahlen, Fachbegriffen, fehlende Fähigkeit zu „Mathematisieren“, da sprachliche Mittel fehlen- größer als.., kleiner als..., mehr als..., weniger als..., Probleme beim Verstehen von Sachaufgaben oder komplexen Erklärungen, Hypothesenbildung eingeschränkt

3. Kriterien für die Feststellung eines sonderpädagogischen Förderbedarfes im Bereich Sprachheilförderung

Deutlich eingeschränkte sprachliche Fähigkeiten in einem oder mehreren Bereichen:

- Aussprache (phonetisch-phonologisch)
- Grammatik (morphologisch-syntaktisch)
- Wortschatz (semantisch-lexikalisch)
- Kommunikation (pragmatisch-kommunikativ)
- AVWS (auditive Verarbeitungs-und Wahrnehmungsstörung)⁵
- Kognitive Leistungsfähigkeit liegt im Normbereich (Diskrepanz zwischen non-verbale und verbale Intelligenzwerten)

Kriterien für Schüler*innen mit Mehrsprachigkeit:

- Sprachliche Auffälligkeiten in allen gesprochenen Sprachen
- Erheblich verzögerter Sprechbeginn in der Erstsprache
- Trotz kontinuierlichen Kontakts mit der deutschen Sprache für den Zeitraum eines Jahres konnten die grundlegenden Regeln der Grammatik noch nicht erworben werden

⁵ Nähere Erläuterungen siehe Anhang

4. Nachteilsausgleich:

§7 Nachteilsausgleich bei vorübergehender Funktionsbeeinträchtigung oder Behinderung, die eine Unterrichtung mit einer der allgemeinen Schule entsprechenden Zielsetzung zulassen

§37-44 Nachteilsausgleich bei Feststellung besonderer Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens, Rechtschreibens oder Rechnens ⁶

VARIANTEN VON FÖRDERMASSNAHMEN		
NICHT INS ZEUGNIS		INS ZEUGNIS
<p>Abweichung von allgemeinen Grundsätzen der Leistungsfeststellung DIFFERENZIERUNG BEI GLEICH BLEIBENDEN FACHLICHEN ANFORDERUNGEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Differenzierende Aufgabenstellungen (besonders bei Schwierigkeiten in Deutsch, Fremdsprachen oder beim Rechnen in der Grundschule) ▶ Arbeitstempo, verschiedene Lernwege, Interesse, Vorwissen ▶ Mündliche statt schriftliche Arbeiten (Arbeit aufnehmen, mit Rechtschreibleistung) 	<p>Nachteilsausgleich DIFFERENZIERUNG HINSICHTLICH DER ART UND WEISE DER LEISTUNGSERBRINGUNG</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Verlängerte Bearbeitungszeit (auch bei Klassenarbeiten) ▶ Bereitstellen oder Zulassen spezieller technischer Hilfs- oder Arbeitsmittel (Computer ohne Rechtschreibprüfung, ...) ▶ Nutzung von methodisch-didaktischen Hilfen (Lesepeil, Rechenschieber, größere Schrift, Akustikbälle, farbige Bälle,...) ▶ Unterrichtsorganisatorische Veränderungen (individuelle Pausenregelung, Arbeitsplatzorganisation, personelle Unterstützung, Verzicht auf Mitschrift von Tafeltexten...) ▶ Differenzierte Hausaufgabenerstellung 	<p>Abweichung von allgemeinen Grundsätzen der Leistungsbewertung DIFFERENZIERUNG BEI GERINGEREN FACHLICHEN ANFORDERUNGEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Differenzierte Aufgabenstellung (unterschiedliche Niveaustufen) ▶ Mündliche statt schriftliche Arbeiten (ohne Rechtschreibleistung) ▶ Stärkere Gewichtung mündlicher Leistungen (Sprachfächer) ▶ Zeitweiser Verzicht auf Bewertung der Lese-/ Rechtschreibleistung oder Rechenleistung (nur GS) ▶ Aussetzung der Notengebung für ein Fach ▶ Bereitstellen oder Zulassen spezieller technischer und didaktischer Hilfs- oder Arbeitsmittel (Computer mit Rechtschreibprüfung,...)
<p>nach: Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses vom 29. April 2014 Amtsblatt 06/2014, S. 236 ff</p>		

(Quelle: Handout, Nachteilsausgleich, Fachtag Hören, 2018)

⁶ Quelle: Handreichung zur Umsetzung des sechsten Teils der Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses (VOGSV) vom 19. August 2011, Fassung vom 29. April 2014 (ABL.6/14)

Erwähnung im Zeugnis

Wenn durch Fördermaßnahmen von den allgemeinen Grundsätzen der Leistungsbewertung abgewichen wird, muss dies in der Arbeit und im Zeugnis unter „Bemerkungen“ erwähnt werden.

Mögliche Formulierungen:

„Die Klassenkonferenz hat besondere Schwierigkeiten beim (Lesen, Rechtschreiben, Rechnen⁷) festgestellt.“

- Die Noten in den Fächern... Beinhalten keine/nur eingeschränkt eine Bewertung der Lese-/Rechtschreibleistung
- Die Noten im Fach Mathematik orientieren sich an den Maßstäben der Leistungsbewertung der ... Klasse
- Die Schülerin/der Schüler erhält keine Note im Fach Mathematik
- Von den allgemeinen Grundsätzen der Leistungsbewertung wurde abgewichen.“⁸

4.1. Empfehlungen zum Nachteilsausgleich

Organisatorische Maßnahmen:

- Einzelsitzplatz mit Fenster im Rücken, möglichst weit vorne
- Zentraler Sitzplatz vorne
- Reduzierung von Störgeräuschen
- Raumgestaltung / Vermeidung von Reizüberflutung

Hilfsmittel:

- Einsatz eines lautorientierten Handzeichensystems
- Lautbildung mithilfe eines Spiegels
- Bearbeitung von Arbeitsaufträgen / Hausaufgaben unter Zuhilfenahme von Audio- Videoaufnahmen, PC oder Notebook

⁷ Nur in der Grundschule

⁸ Quelle: „Besondere Schwierigkeiten beim Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen, Hess. Kultusministerium, Oktober 2017

Nachteilsausgleich bei Leistungsermittlung und Leistungsbewertung:

- Einsatz technischer Geräte zulassen (Notebook, Beamer, Audio-/Videoaufnahmen)
- Gewährung angemessener Zeitzugaben (Zeitverlängerung um bis zu 50% möglich)
- Bei Bedarf Aufgabenstellung vorlesen
- Notwendige Begriffe sichern
- Ersatz von mündlichen durch schriftliche Leistungen oder umgekehrt
- Bewertungsschwerpunkt auf den Inhalt und seine schlüssige Abfolge legen, weniger auf Schriftbild, Rechtschreibung und Grammatik
- In Fremdsprachen: geringere Gewichtung der Aussprache, Sprachverständnis in den Vordergrund stellen, Bewertungsalternative suchen
- Herausnahme aus dem Klassenverband bei Abfragen mündlicher Leistungen⁹

⁹ (Quelle: Markgrafenschule Bayreuth, Mobiler Sonderpädagogischer Dienst im Förderschwerpunkt Sprache 2014, Friedrich-Fröbel-Schule, Schule mit dem Förderschwerpunkt Sprachheilförderung des Kreises Offenbach)

Bausteine für das Verfassen einer Stellungnahme:¹⁰

Sprachproduktion (produktive Sprachentwicklungsstörung)

... hat Schwierigkeiten

- sich verbal, nonverbal auszudrücken
- sprachlich zu äußern
- produziert falsche Laute, Lautverbindungen
- fehlende grammatikalische Strukturen

Sprachverstehen (rezeptive Sprachentwicklungsstörung):

... hat Schwierigkeiten

- Wörter, Sätze, Texte altersgemäß zu entschlüsseln
- Arbeitsaufträge zu verstehen
- Wörter zu speichern
- Wörter abzurufen
- Fragen passend und vollständig zu beantworten
- auf Aufforderungen passend zu reagieren
- wichtige von unwichtigen Informationen zu unterscheiden

Sprachentwicklungsstörung bei Mehrsprachigkeit:

... hat Schwierigkeiten

- in allen Sprachen, die gesprochen werden
- trotz kontinuierlichen Kontaktes mit der Zweitsprache für die Dauer eines Jahres die grundlegenden Regeln der Grammatik zu erwerben
- Sprechbeginn in der Erstsprache erheblich verzögert

Störung der Kommunikation (kommunikativ-pragmatische Störung):

... hat Schwierigkeiten

- Blickkontakt zu halten
- Gestik und Mimik zu benutzen
- zuzuhören, wenn jemand spricht
- mit der Kontaktaufnahme
- die Perspektive des Gesprächspartners einzunehmen

¹⁰ (Quelle: Sprachliche Bildung und Sprachförderung in der Schule, dgs 2018)

6. Sprachförderliche Bedingungen im Unterricht

VOSB § 7

Im Förderschwerpunkt Sprachheilvermittlung (HSCHG § 50, Abs. 3) werden Unterricht und Erziehung auf sprachheilpädagogischer Grundlage so gestaltet, dass schweren Sprachbeeinträchtigungen und ihren Auswirkungen, die durch vorbeugende Maßnahmen nicht zu beheben sind, begegnet werden kann.

Didaktisch-methodische Maßnahmen:

Hilfen zur Unterrichtsorganisation

- Unterrichtsabläufe möglichst ritualisiert gestalten
- Stundenübergänge strukturiert gestalten
- Kleinschrittige Anweisungen in der richtigen Reihenfolge geben
- Wesentliches durch Bild-/ Wortkarten, Symbole oder Skizzen visualisieren
- Ersetzen von Hörtexten durch Videoaufnahmen
- Lehrervortrag durch geschriebene Texte ersetzen

Kommunikationsbedingungen im Unterricht

- Hinwendung zum Schüler
- Blickkontakt
- Auf klare Gesprächsregeln und deren Einhaltung achten
- Ausreichend Zeit und Möglichkeiten zum Sprechen und Nachfragen geben

Lehrersprache

- Erst Blickkontakt zum Schüler herstellen, dann Sprechen
- Angemessen, langsam und deutlich sprechen
- Kurze Sprechpausen einbauen
- Grammatikalisch korrekte, einfache Sätze
- Das eigene Handeln und Handlungen der Schüler sprachlich begleiten
- Wichtiges durch Lautstärke, Stimmklang und Betonung hervorheben
- Das Gesagte mit Mimik und Gestik unterstreichen
- Wiederholen von mündlichen Antworten (Lehrerecho)

Individuelle Maßnahmen

- Korrektives Feedback
- Individuelle Lautbildungshilfen
- Individuelle Aufbereitung schriftlichen Materials hinsichtlich Schriftgröße, Zeilenabstand, Silbengliederung

- Hilfen zur Unterstützung des Sprachverstehens
- Hilfen zum Wortabruf
- Hilfsmittel zulassen (z.B. Wörterbuch)
- Begriffsklärung im Voraus bei Lesetexten, bei Sachthemen, in Mathematik
- Anbieten von Satzstartern
- Differenzierte Hausaufgaben in Art und Umfang
- Aufgabenreduzierung im Unterricht
- Verlängerung der Arbeitszeit
- Individuelle Vereinbarungen treffen (z.B. Schüler wird nicht ohne eigene Meldung aufgerufen)

7. Fördervorschläge

Grundlegendes zum sprachsensiblen Unterricht:

- Kommunikationsgrundlagen schaffen (Gesprächsregeln, Rituale)
- Klassengemeinschaft stärken („angstfreie“ Atmosphäre bieten)
- Emotionen einschätzen
- Selbstwertgefühl der Schüler*innen stärken
- Lern- und Arbeitsmethoden vermitteln (da innere Sprache zur Planung und Handlung fehlt)
- Aufgabenstellungen, immer wiederkehrende Arbeitsaufträge visualisieren (mit Bildern, Skizzen, Piktogrammen versehen)
- sich immer wieder rückversichern, ob die Aufgabenstellung verstanden wurde
- zum Nachfragen ermuntern
- einfache, immer wiederkehrende Satzstrukturen anbieten
- „modellierende Lehrersprache“, korrekatives Feedback benutzen (das, was das Kind gesagt hat, korrekt wiederholen, **nicht verbessern!**)

Einführung von Buchstaben und Lauten:

- zusätzliches Fördermaterial zu den Bereichen der phonologischen Entwicklung (Reime finden, Silben schwingen, Laute abhören, Laute differenzieren)
- ganzheitliche Erarbeitung der Buchstaben (sehen, fühlen, hören)
- Lautgebärden bei der Einführung der Buchstaben verwenden (Entlastung des auditiven Kanals, visuelle Gliederungshilfe)
- Logopädische Spiele aus dem „Triologo-Verlag“
- Vielfältige Übungen zur Automatisierung der Laut-Buchstaben-Zuordnung (Domino, Memory, Bingo...)
- Vielfältige Übungsanlässe zur aud. Differenzierung ähnlich klingender Laute
- Förderprogramm „Hören-Lauschen-Lernen“, Küspert, Würzburg 1999
- PC-Spiel „Audiolog“, K2 Lernverlag

Lesen:

- Lesetechnisch schwierige Wörter durch Bilder ersetzen
- Lesetechnische Hilfen einbauen (Silben in Graustufen drucken, mehrsilbige Grapheme durch Silbenbögen markieren)
- Ausreichende Schriftgröße
- Keine Silbentrennung im Text
- Zeilennummerierung einfügen
- Angemessene Textlänge

- Lesepatzen, Tandemlesen

Lesearchivierungsstraining:

- Jede Woche ein AB mit Wörtern, sowie sinnlosen und sinnvollen Silben zu den bisher gelernten Buchstaben (Ziel: schnelles Erfassen der Buchstaben)
- Synthese mit dem Lesekrokodil üben (das zu lesende Wort wird nicht auf einmal sichtbar, dient dem Üben des Zusammenschleifens)
- Synthese mit der Silbenrutsche üben (Karibu Fibel, Westermann Verlag, Marburger Lesearchivambulanz)

Semantik:

(Übungen zur Wortbedeutung)

- Bilderrätsel
- Wimmelbilder
- Pantomime
- Spiele wie Tabu, Activity
- Neue Begriffe in der Einführungsstunde vielfach und vielfältig verwenden („Sprachbombardement“, vgl. Reber, 2017)
- Abruftraining (Kim-Spiele, Stadt-Land-Fluss, Memory, Domino mit Benennen)
- Begriffe nicht isoliert einführen, sondern mit Zusatzinformation
- Lückentexte
- Kreuzworträtsel
- Wort-Bild-Memory
- Teekesselspiele
- Galgenmännchen
- Koffer packen
- Montagsmaler
- Arbeit mit dem Wortschatzsammler (Motsch, 2018)
- Abruftraining („Wie fing das Wort an?, „wie viele Silben hat es?“ Oberbegriff, ...)
- Rituale im Unterricht (Wort des Tages, der Woche, Wissensquiz am Wochenende)
- Zum Nachfragen ermuntern

Phonologie:

(phonematische Durchgliederung)

- Ausgedehnte Übungen zur phonologischen Bewusstheit (Reime finden, Silben klatschen, Laute hören und unterscheiden)
- Ausgedehnte Übungen zur lautlichen Analyse eines Wortes (Anzahl der Laute, Reihenfolge der Laute, Diff. ähnlich klingender Laute)
- Besondere Fokussierung auf Vokale („in jeder Silbe ist ein Kapitän“)
- Einsatz von Lautgebärden und Visualisierung erleichtern das Differenzieren

- Schüttel-bzw. Dosenwörter
- Laufdiktate
- Lernwörter Würfelspiele
- Arbeit mit Wörternisten
- „Boxschrift“
- Wörter unterteilen in Merkwörter, Nachdenkwörter, Mitsprechwörter
- Übungsprogramm „Hexe Susi“
- Computerprogramm „zabulo“ (im BFZ als Schullizenz vorhanden)

Morphologie/Syntax:

(Wortbildung/Satzbildung)

- Merkspiele zur Steigerung der Speicherfähigkeit für vorgegebene Satzmuster
- Satzteile ordnen oder ergänzen
- „Satzmaschine“ (s. Anhang)
- Sätze oder kurze Geschichten schreiben
- Lieder, Reimspiele
- Visualisierung der syntaktischen Struktur von Frage- und Aussagesätzen (s. Anhang)
- Satzbausteine / Satzanfänge zur Verfügung stellen
- Plakate mit Formulierungshilfen erstellen
- Formulierung kurzer Merksätze
- Feste Redewendungen anbahnen
- Übungen zu Genus (der, die, das)
- Übungen zu Numerus (Einzahl-Mehrzahl)
- Verbkonjugationen
- Immer wieder die „Zielstruktur“ präsentieren (Rezeption)
- Wortfamilien aus Wortbausteinen puzzeln
- Wörter in Satzbausteine zerschneiden und neu kombinieren
- Deklinations- und Konjugationsübungen (DaZ Material, www.graf-gutfreund.de)
- Kontextoptimierung (Motsch, 2017) – Erläuterungen im Anhang
- Reihenfolge der Fördermaßnahmen sollte sich an der zeitlichen Abfolge der Entwicklung syntaktisch-morphologischer Fähigkeiten orientieren (s. Tabelle im Anhang)

Kommunikation

- Gute und angstfreie Atmosphäre schaffen
- Ritualisierte Abläufe
- Vereinbaren von Gesprächsregeln
- Aktives Zuhören fördern / Fragen zum Gehörten stellen
- Rollenspiele
- Aufsuchen außerschulischer Lernorte zwecks Erprobung und Festigung des Gelernten
- „Story cubes“ (Geschichten erwürfeln)

Auditive Verarbeitungs-und Wahrnehmungsstörung (AVWS)

- Arbeit mit Ganzwörtern, da Laute nicht auditiv differenziert werden können
- Signalkarten, um wichtige Erklärungen, Arbeitsaufträge zu visualisieren
- Blickkontakt aufnehmen
- Sich versichern, dass die Schüler*innen zuhören
- Ruhige Arbeitsatmosphäre
- Kleinschrittiger Unterricht
- Reizpausen, Hörpausen gewähren

Zentrale Arbeitstechniken¹¹

- Silbensegmentierung
- Pilotsprache (hilft beim Abhören der Wörter)
- Lautieren - buchstabieren
- Abschreibetraining (wichtig, um korrekte Schreibweise einzuprägen. Lernplakat mit Arbeitsschritten: 1. sprechen/2. merken/3. schreiben/4. prüfen
- Selbstkorrektur, Selbstkontrolle

Checkliste zur Textoptimierung:¹²

Textebene

- Grafiken und Skizzen verwenden
- Gliederungssignale (Aufzählungszeichen, Absätze, Einrückungen)
- bei freien Aufgaben Antwortform vorstrukturieren Grafiken zum Beschriften, Tabellen zum Ausfüllen)
- Schlüsselwort voranstellen
- Aufgabe logisch aufbauen (Ursache vor Wirkung, gestern vor heute, Information vor Instruktion)
- Passivform wenn möglich vermeiden

¹¹ Reber, K., Schönauer-Schneider, W. (2014) Bausteine sprachheilpäd. Unterrichts, Reinhardt Verlag, München/Basel

¹² (Quelle: Wagner, Schlenker-Schulte, Textoptimierung von Prüfungsaufgaben, 2015)

Satzebene

- Standardformulierungen für Fragen verwenden (Was, Wie, Welche, Wann)
- Kurze Sätze (maximal 1-2 Zeilen)
- Fragezeichen bei Fragen
- Ausrufezeichen bei Aufforderungen
- Genetiv-Ketten vermeiden
- Schachtelsätze vermeiden
- Relativsätze vermeiden
- Spezifizierungen zu Substantiven vermeiden
- Standardatzbau wenn möglich verwenden (Subjekt-Prädikat-Objekt)

Wortebene:

- Geläufige Wörter verwenden
- Synonyme vermeiden
- Zusammengesetzte Wörter optisch gliedern (durch Bindestrich)
- Substantivierungen vermeiden
- Abkürzungen vermeiden
- Fremdwörter vermeiden

Anhang

Anhang 1	Liste vorhandener Testverfahren
Anhang 2	Übersicht über Ärzte und Therapeuten
Anhang 3	Erläuterungen zur Auditiven Verarbeitungs-und Wahrnehmungsstörung (AVWS)
Anhang 4	Beispiele für Fördermaterial zur Wort-und Satzbildung
Anhang 5	Tabelle zur Entwicklung syntaktisch-morphologischer Fähigkeiten
Anhang 6	Erläuterungen zur Kontextoptimierung

Anhang 1

Inventar an DFE und FFS vorhandener Testverfahren, die für eine Diagnostik im Förderbedarf Sprachheilverfahren relevant sind:

Dezentrale Schule	
Bereich	Testverfahren
WAHRNEHMUNG	
VISUELL	
	FEW 2 (Frostigs Entwicklungstest der visuellen Wahrnehmung)
	FEW-JE (Frostigs Entwicklungstest der visuellen Wahrnehmung für Jugendliche und Erwachsene))
AUDITIV	
	MAUS (Münchner auditiver Screeningtest)
SPRACHE	
	MSS (Marburger Sprachscreening)
	MSS (Marburger Sprachscreening / Neuaufgabe)
	Hören-Lauschen-Lernen
	SCREENIKS (Screening zur kindl. Sprachentwicklung) Computerversion
	MuSE-Pro- Überprüfung grammatischer Fähigkeiten bei 5-8-jährigen Kindern
INTELLIGENZ / Entwicklung	
	BUEVA – III (Basisdiagnostik umschriebener Entwicklungsstörungen im Vorschulalter)
	BUEGA (Basisdiagnostik umschriebener Entwicklungsstörungen im Grundschulalter) 7x
	SON 2 ½ -7 R
	CFT 1-R Grundintelligenzskala
	CFT 20-R (Grundintelligenz m. Wortschatz und Zahlenfolgetest)
	K-ABC II (Individualtest z. Messung v. Intelligenz u. Fertigkeit bei Kindern) / mit Windows Auswertungsprogramm
	HAWIK-III
	HAWIK-IV
	Mann-Zeichen-Test
	Baum-Test
Konzentration	KKA (Kasseler Konzentrationsaufgaben, 3-8 J.)
	TPK (Testreihe zur Prüfung der Konzentrationsfähigkeit)
	D2-R
	KLT-R

Zusätzlich an der Friedrich-Fröbel-Schule vorhandene Tests	
Bereich	Testverfahren
WAHRNEHMUNG	
VISUELL	
	Wenn das „O“ Ecken hat, (Screening zur Feinmotorik)
AUDITIV	
	Audiva- Aufmerksamkeitstester
	Audiva- Brain Fit home
	Audiva-Discman
	Audiva- Multifunktionelle Test-CD
	MAUS-Münchner Auditiver Screeningtest für Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen
SPRACHE	
	Evaluationsbogen für das sozialinteraktive Kommunikationsverhalten bei Mutismus (Hartmann, Lange)
	ESGRAF-R Diagnosematerial (Motsch)
	Hochheimer Spracheingangstest HES (Reisz)
	H-S-E-T Heidelberger Sprachentwicklungstest (Grimm, Schäfer)
	PLAKKS (Psycholinguistische Analyse kindlicher Aussprache Störungen II), A.Fox-Boyer
	SET 5-10 Sprachstandserhebungstest,(Petermann)
	SFD-Sprachstandsüberprüfung für Ausländer-und Aussiedlerkinder Kl.1-4 (Halisch, Lutz, Wiest)
	SCHUBI Artikulationstest / Screening zur Ermittlung von Lautbildungsstörungen (Palmy-Sulser)
	TROG-D- Test zur Überprüfung des Grammatikverständnisses (A.v.Fox)
	WWT-Wortschatz-und Wortfindungstest für 6-10 jährige (Glück)
INTELLIGENZ / Entwicklung	SON-R 6-40 (nonverbaler Intelligenztest, 2012)

Anhang 2

Anlaufstellen für Beratung, Diagnostik, Therapie

Name	Adresse	Telefonnummer
Allgemeine Beratung		
Beratungszentrum Mitte	Offenbacher Str. 63128 Dietzenbach	06074/8276-0
Frühförderstelle Offenbach	Ludwigstr. 136 63067 Offenbach	069/985439-0
Autismus-Therapieinstitut Langen	Moselstr. 11 63225 Langen	06103/24466 info@autismus-langen.de
Pro familia	Paul-Ehrlich Str. 5 63128 Dietzenbach	06074/2265
Behindertenhilfe in Stadt und Kreis Offenbach	Ludwigstr. 136 63067 Offenbach	069/809096912
Suchtzentrum Wildhof	Offenthaler Str. 75 63128 Dietzenbach	06074/6949616
Frankfurter Zentrum für Essstörungen	Hansaallee 18 60322 Frankfurt-Bockenheim	069/550176
Jerzy Goman		0163-9719140
Förderverein „Roma“ Herr Huber	Frankfurt	069/15057953
Spessart Klinik	Würzburger Str. 7-11 63619 Bad Orb	06052/87-100
Kinderschutzbund Herr Lenz	Neu-Isenburg	06102/1515 06102/254747
Kreisverwaltung des Kreises Offenbach	Werner-Hilpert-Str. 1 63128 Dietzenbach	06074/8180-0 www.kreis-offenbach.de
Kreisjugendamt / ASD	Werner-Hilpert-Str. 1 63128 Dietzenbach	06074/8180-3307 Fax: 06074/8180-3920 Notdienst: 06074/8180-3355
Koordinierungsstelle Schulverweigerung / 2. Chance	Werner-Hilpert-Str. 1 63128 Dietzenbach	06074/8180-3124 3139
Stadt Rödermark Fachbereich Kinder, Jugend, Senioren	Trinkbrunnenstr. 10 63322 Rödermark	06074/911620 www.edith.itta@roedermark.de
Stadt Rodgau Fachabteilung Jugendarbeit/Jugendbildung	Hintergasse 15 63110 Rodgau/Jügesheim	06106/693-1232 Fax: 06106/2000 www.Sefan.Jaud@rodgau.de
Psychologische Diagnostik, Psychotherapie		
Lora Schatz Schulpsychologin	SSA Offenbach	069/80053-235 Lora.schatz@kultus.hessen.de
Frau Dr. Mertens, Schulpsychologin	SSA Offenbach	069/80053232 Andrea.mertens@kultus.hessen.de
Eva-Maria Blum Dipl. Psychologin	Breidertring 104 63322 Rödermark-Ober-Roden	06074/95030
Maria Böhm Riemenschneider	Frankfurter Str. 19 63322 Rödermark-Ober-Roden	06074/8790234
Inge Geyer-Sodemann Kinderärztin und Psychotherapie	Hugenottenallee 120 63263 Neu-Isenburg	06102/34011
Dr. Psych. D. Rühl	Uhlandstr. 52 60314 Frankfurt	069/48986600
SPZ Dr. Fabian Härtling	Wolfgangstr. 68 Frankfurt/Sachsenhausen	069/9778777-0
SPZ Offenbach M. Bollinger	Starkenburgring 66 63069 Offenbach	069/8405-0
SPZ Höchst	Gotenstr. 6-8 65929 Frankfurt	069/31062070
SPZ Frankfurt-Mitte	Theobald-Christ-Straße 16 60316 Frankfurt	069/9434095-0
Vitos Klinik	Offenbacher Str. 17-19 63128 Dietzenbach	06074/4834223
Frau Dr. Moore	Dietesheimerstr. 1	06108/799130

Kinder-und Jugendpsychiatrie	63165 Mühlheim	
Frau Dr. M.Hoffmann Kinder-und Jugendpsychiatrie	Seckbacher Landstr. 24 60389 Frankfurt	069/617871
Visuelle Wahrnehmung		
Kinderzentrum für Wahrnehmungsstörungen	Ben-Gurion-Ring 163 60437 Frankfurt	069/9543180
Prof. Fischer, Freiburg	www.blickmobil.de	
Herr Semf (Optometrie)	Schwarzwaldstr. 4 / Frankfurt	069/675909
Herr Hirt (Optometrie)	Heidelberger Landstr. 221 Darmstadt	06151/54348
Dr. Weiler	Kaiserstr. 29 Offenbach	069/880750
Frau Prof. Kraus-Makiw	Gutleutstr. 94 60329 Frankfurt	069/24248812/16
Frühförderstelle für blinde und sehbehinderte Kinder	Eschersheimer Landstr. 565 60431 Frankfurt	069/5302211 lichtblicke@erv-frankfurt.de
Dr. Jentzmik	Frankfurter Str. 103 Neu-Isenburg	06102/17372
„Der Augenblick“	Maintal	0177/6666992
Cora Schweichler		
Dr. Maaß	Hainer Chaussee Dreieich	06103/98245
Auditive Wahrnehmung		
Herr Almahameed Päd.-Audiologe	Eschersheimer Landstr. 9 60322 Frankfurt	069/78800182
Dr. B.Sebastian Pä.Audiologe	Frankfurter Str. 3 63065 Offenbach	069/814021
Gabriele Dettmer Schule am Sommerhofpark Aud. Beratungsstelle	Gutleutstr. 295 Frankfurt	069/ 242686-26 (Fax-20) gabriele.dettmer@LWV-hessen.de
Dr. Erb (Päd.Audiologe)	Töngesgasse 22 Frankfurt	069/ 288377
Elternvereinigung Hörgeschädigter Kinder in Hessen e.V.	Josef-Frenzel-Str. 5 65929 Frankfurt	069/307730 www.hoergeschaedigte-kinder-hessen.de
Karl-Heinz-Wenzel Psychologe, Sonderpäd. (spez. auf Hörwahrnehmung)	Im Heegholz 41 63517 Rodenbach	06184/990385
Praxis Abui Engebrand Kinder-und Jugendpsychiatrie	Frankfurter Str. 19 63322 Rödermark	01797766670
Wahrnehmung allgemein		
KidZ- Zentrum für das wahrnehmungsgestörte Kind Frau Rohde-Köttelwelsch	Ben-Gurion-Ring 163 60437 Frankfurt	069/9543180 www.wahrnehmungsstoerung. com
Sprache		
Frau Nonndorf-Stroh, Logopädin	Offenbacher Str. 17-19 63128 Dietzenbach	06074/25995
Frau Schad, Logopädin	Rathenastr. 12 63128 Dietzenbach	06074/822708
Michaela Roth Dipl. Sprachheilpädagogin	Ärztezentrum Rowentastr.2, Offenbach	069/85003871
Carolin Schulz	Frankfurter Str. 19 63322 Rödermark-Ober Roden	06074/927920
Barbara Dörner	Darmstädter Str. 38 63322 Rödermark-Urberach	06074/61610
Gisela Otrempla	In der Quelle 67 63303 Dreieich-Offenthal	06074/697747
Beate Müller	Hainer-Chaussee 81 63303 Dreieich-Dreieichenhain	06103/8070290
Ute Thon	Darmstädter Str. 1 63225 Langen	06103/2061980
Praxis Wiese	Birkenwaldstr. 38 63179 Oberttshausen	06104/971541

Fr.Fröbel-Schule, Sprachheilschule	Offenbacher Str. 162 63263 Neu-Isenburg	06102/34245
LRS Förderung/ Rechenschwäche/Lerninstitute		
Michaela Roth	Ärztzentrum Waldstr. /Rowentastr.2, Offenbach	069/85003871
Frau Fuchs-Plattner	Bürger-Meister Mahr-Str. 20 Obertshausen	06104/8009900
PTZ Päd.-Therapeutisches Zentrum	Albanusstr. 27 65929 Frankfurt	069/333631
Kumon Mathematikschule	Eschersheimer Landstr. 248c 60320 Frankfurt	069/56043410
LOS Dietzenbach	Offenbacher Str. 60 63128 Dietzenbach	06074/6961118
LRS Institut Rita Brehm	Geleitstr 3 63065 Offenbach	069/881080
Verflixt Institut für Legasthenie/ Rechenschwäche	Bahnstr. 6 63225 Langen	06103/2028251
Kreative Lernwerkstatt Verena Bittner	Rathenaustr. 38 63110 Rodgau	06106/668705
Päd. Praxis Thomas Ehlert	Gartenstr. 38 3110 Rodgau	06106/14734
Heilpäd. Praxis Megerle, Weiser	Kaiserstr. 61 63065 Offenbach	069/888061
Ergotherapie		
Frau Kratz-Heinzig	Offenbacher Str. 50 63128 Dietzenbach	06074/6935999
Silke Kopf	Frankfurter Str. 32 63150 Heusenstamm	
Corinna Stephan	Paul-Ehrlich-Str 22-26 63322 Rödermark-Ober-Roden	06074/7284522
Dorothea Zah-Hoffmann	Schwalbenstr. 8 63322 Rödermark-Ober-Roden	06074/50165
Eva-Maria Eisenberg	Ober-Rodener-Str 156 63110 Rodgau-Nieder-Roden	06106/71224
Steffen Wörenkämper	Heinrich-Sahm-Str. 23 63110 Rodgau-Nieder-Roden	06106/668598
Selbsthilfegruppen / Vereine / Sonstiges		
VSG Dietzenbach Fr. Stappelton	Babenhäuser Str. 37 63128 Dietzenbach	06074/25297
Hochbegabtenförderung	Am Steingrund 2 63303 Dreieich	06103/995424
Beratungs-und Förderzentren		
Georg-Büchner-Schule	Konrad-Adenauer-Str. 22 63303 Sprendlingen	06103/373064 schulleitung@georg-buechner-schule.de
Ludwig-Dern-Schule	Schuberstr. 89 63069 Offenbach	069/80652247 ludwig-dern-schule@lds.schulen- offenbach.de
Don-Bosco-Schule	Mainflinger Str. 17 63500 Seligenstadt/Klein Welzheim	06182/3009 verwaltung@dbs-seligenstadt.de
Hermann-Herzog-Schule BFZ / Sehbeeinträchtigungen	Fritz-Tarnow-Str.27 Frankfurt	069/21232748 www.hhs-ffm.de
Janusz-Korczak-Schule üBFZ im Verbund mit E.-Kästner-Schule)	Zimmerstr. 66 63225 Langen	06103/976171 verwaltung@jks-langen.de
Schule am Sommerhoffpark üBFZ-Hören	Gutleutstr. 295-301 60327 Frankfurt	069/2426860 Gabriele.dettmer@lww-hessen.de

Anhang 3

Erläuterungen zur Auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung

Mögliche Symptome:

- Leicht ablenkbar
- Geringes Konzentrationsvermögen
- Nicht zuhören können
- ständiges Nachfragen
- Merkschwäche
- kaum Interesse am Vorlesen
- wirkt bei direkter Ansprache orientierungslos
- Bisher ist nicht eindeutig geklärt, welcher Förderschwerpunkt zuständig ist (Hören oder Sprachheil)
- Meistens ist das periphere Hören unauffällig
- Die neuronale Weiterleitung der Hörreize ist ungeklärt
- **Deutsche Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie** (dgpp) hat 2015 eine Leitlinie für AVWS entwickelt (s. Homepage)
- **Berufsverband deutscher Hörgeschädigter Pädagogen** (BDH) – päd.-audiologische Überprüfungen

Definition:

Eine AVWS liegt vor, wenn bei unauffälligem Tonaudiogramm zentrale Prozesse des Hörens gestört sind.

Differenzierung von 3 Formen der AVWS:

1. Basale auditive Verarbeitung (noch in der Grundstruktur, nicht auf sprachlicher Ebene)
2. Sprachliche Ebene (fällt in den Bereich Sprachheilpäd., Logopädie)
3. Mischung aus 1 und 2. (1 und 3 fallen in den Bereich Hören)

AVWS kann isoliert oder in Kombination mit anderen Wahrnehmungsstörungen einhergehen und mit Konzentrationsstörungen und Einschränkung intellektueller Fähigkeiten kombiniert sein.

Um von einer AVWS sprechen zu können, müssen 3 der folgenden Bereiche auffällig sein:

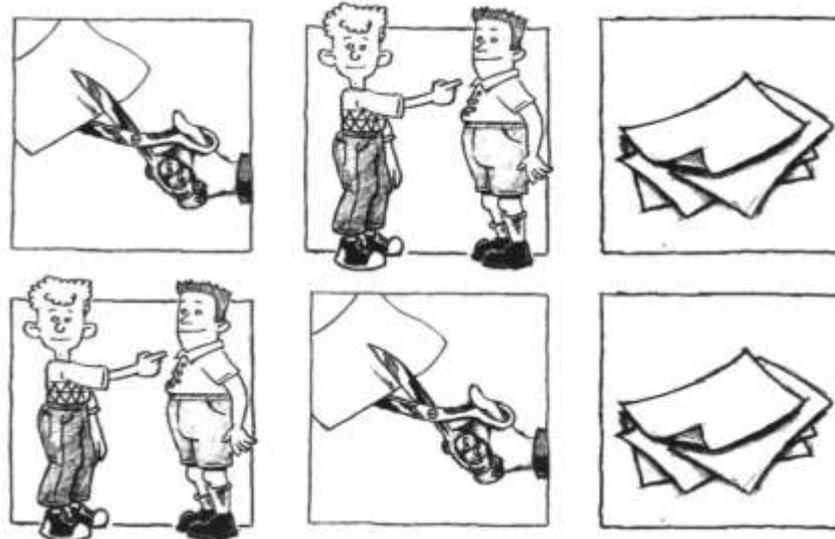
- Richtungshören
- Selektion
- Dichotisches Hören (gleichzeitige Verarbeitung zweier Hörgeräusche)
- Sprachverständlichkeit in Ruhe
- Lautheitsempfinden

5,5 Jahre frühester Diagnostikzeitpunkt

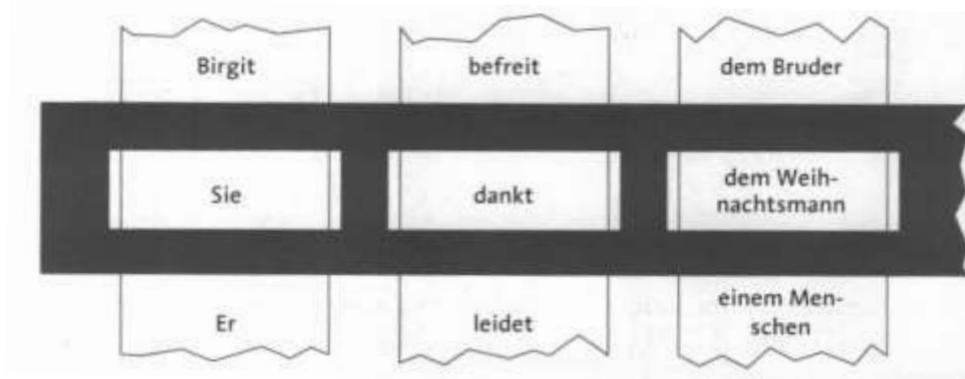
Anhang 4

Beispiele für Fördermaterial zur Wort-und Satzbildung

Visualisierung der syntaktischen Struktur von Frage-versus Aussagesatz¹³



Satzmaschine zur Subjekt-Verb-Objekt-Struktur¹⁴



Anhang 5

¹³ /¹⁴Reber, K., Schönauer-Schneider, W. (2014) Bausteine sprachheilpäd. Unterrichts, Reinhardt Verlag, München/Basel

Tabelle zur Entwicklung syntaktisch-morphologischer Fähigkeiten

	Phase I 12–18 Monate	Phase II 18–24 Monate	Phase III 24–30 Monate	Phase IV 30–36 Monate	Phase V ab 37 Monaten
Verwendete Wortarten	Zeigewörter (da) Nomen Verbpartikel (auf, ab)	Verben	Verben; haben, sein Modalverben (dürfen, müssen) Personalpronomen	Präpositionen (auf, über) Bestimmte Artikel (der, die, das)	Konjunktionen (und, oder; weil, wenn)
Aspekt und Tempus			Präsens Perfekt, meist auswendig gelernte Partizipien, dann Übergeneralisierung (hab geesst)	Präferenz von „haben“- Perfekt Vorsilbe der Partizipien zunehmend korrekt Imperfekt von sein: war	Partizipien grundlegend korrekt, jedoch noch Übergeneralisierungen Futur (ich werde das machen) Passiv (das muss gekocht werden)
Verbflexion		Verbstamm (mach) Infinitiv (machen)	1. Person (ich mach-e) 3. Person (mach-t)	2. Person (du mach-st)	
Kasus			Nominativ als Grundform	Übergeneralisierung des Nominativs (ich werf ein Ball/der Ball) Allmählich Gebrauch des Akkusativs (ich will den Ball)	Übergeneralisierung des Akkusativs (mit den Ball) Allmählich erster Gebrauch des Dativs (mit dem Ball)
Syntax	1-Wort-Äußerungen	2-Wort-Äußerungen mit variabler Wortstellung	variable Mehrwort-Äußerungen, viele Auslassungen Verb häufig am Satzende (Finalstellung) (Ina Ball spielen)	finites Verb in Zweitstellung (Das Auto hupt laut) flexibles Vorfeld (ich/Im Garten/Heute laufe ...)	Verbfinalstellung in Nebensätzen korrekt (Wenn ich fertig bin, ...)
Fragen	Nur durch Intonation	Intonation und Fragepronomen (Das Ente? Wo Auto?)	wie li, auch mehrteilig (Was das? Wo Auto fährt?)	Inversion (Kommst du?)	zweites Fragealter: Warum? allmählich indirekte Fragen (Ob der Papa kommt?)

15

¹⁵ Reber, K., Schönauer-Schneider, W. (2014) Bausteine sprachheilpäd. Unterrichts, Reinhardt Verlag, München/Basel

Anhang 6

Erläuterungen zur Kontextoptimierung:

Dieses Therapiekonzept nach Hans-Joachim Motsch wurde entwickelt, zum Erlernen korrekter Satzstrukturen und morphologischer Endungen. Kontext meint die konkrete Lernsituation einer Therapie-oder Unterrichtsstunde. Diese wird hinsichtlich der jeweils zu erlernenden sprachlichen Struktur optimiert. Dies bedeutet, dass das Material entsprechend der zu erwerbenden Struktur ausgewählt wird, durch verlangsamtes, betontes Sprechen der Lehrkraft auch kleine morphologische Unterschiede (den, dem usw.) bewusstgemacht werden. Dadurch wird die Aufmerksamkeit der Schüler*in auf die sprachliche Zielstruktur gelenkt und kann besser wahrgenommen werden.

Literatur:

H.-J. Motsch, Kontextoptimierung, 2017, Reinhard-Verlag

M.Berg , Kontextoptimierung im Unterricht, 2018, Reinhard-Verlag

Diese Handreichungen wurden im Rahmen des Fachteams Förderbedarf Sprachheilvermittlung im Schuljahr 2018/19 erstellt